

aus, die zweite Anfang August. — Solche Mitteilungen, denen die nötige Sach- und Literaturkenntnis fehlt, sollten besser unterbleiben. — Diese Notizen stelle ich Ihnen zur Verwendung in geeigneter Form zur Verfügung.

Birkenfeld.

Dr. P. Wessner, Gymnasial-Direktor.

Schlange als Vogelfeind. Am 18. Juni 1906 brachte dem Oberlehrer Geisenheyner in Kreuznach ein Schüler eine grosse, schöne Schlingnatter (*Coronella austriaca*) und erzählte ihm folgendes dazu: Er habe ein Nest mit jungen Vögeln in einem Busche, etwa 2—3 m hoch, gewusst, das er sich öfter angesehen habe. Da sei ihm aufgefallen, dass es immer weniger Junge geworden seien. Als er das Nest nun gestern, Sonntag, den 17. Juni, wieder aufgesucht habe, sei gar kein Vögelchen mehr darin gewesen, obgleich sie noch nicht hätten fliegen können; aber diese Schlange habe dabei gelegen. Die habe sich leicht fangen lassen, und da habe er sich erlaubt sie mitzubringen. Zu Hause habe die Schlange drei junge Vögel ausgespien, und das wären wirklich solche, die im Neste gelegen. Zwei davon waren noch ganz wohlerhalten und sicher erst ganz kurz vorher verschlungen worden, der dritte war dagegen sehr stark zersetzt, so dass es nicht zu erkennen war, ob er aus demselben Neste stammte. Leider war es nicht möglich, die Art der Vögel festzustellen. *Coronella austriaca* war bislang nur als Molche-, Eidechsen- und Blindschleichenfresser bekannt. — Vorstehende Tatsache scheint interessant genug, um sie der Veröffentlichung wert erscheinen zu lassen. Denn, dass unsere Ornis auch noch unter den Schlangen einen Feind hat, das ist gewiss neu. *)

Erfurt.

A. Toepel.

Ist *Lanius meridionalis* Temm. in Deutschland vorgekommen?

Im Jahrgange 1908 dieser Zeitschrift, Seite 448, berichtete Herr Pastor Bank über die am 8. Februar 1908 bei Ringelheim erfolgte Erlegung eines „grossen einspiegeligen Raubwürgers“, der seiner Färbung nach fast ganz der Abbildung von *Lanius meridionalis* im „neuen Naumann“ gleiche. Das Bedenken, wie diese Form im Winter nach Norddeutschland gekommen sein sollte, liess dann Herr Bank die Vermutung aussprechen, es werde sich wohl nur um „ein auffallend dunkel

*) Das ist es nicht. Vielmehr sind verschiedene Schlangen, in erster Linie die Kreuzotter, als Nesträuber längst bekannt. Red.

gefärbtes Exemplar von *L. borealis europaeus*, *L. excubitor major*“ handeln. Herr Bank war so freundlich, mir den Balg zu überlassen. Die Untersuchung ergab, dass in der Tat die Färbung, aber auch auf der Unterseite, auffallend dunkel und zweifellos eine natürliche ist, da sie durch Waschungen sich nicht angreifen lässt. Demnach hat der Vogel mit *meridionalis* Temm. nichts zu tun. Die dunkle Färbung erreicht bei weitem nicht diejenige echter *meridionalis*, auch nicht den Ton der Abbildung im „Naumann“, und die Unterseite zeigt für mein Auge keine Andeutung von Rosa, dafür aber sehr deutliche Querwellung. Vor allem aber sind die Flügel keineswegs kurz, sondern messen 113 mm, wie bei unserem *excubitor*. Danach ist *meridionalis* vollkommen ausgeschlossen. Aber auch *maior* Pall. kommt nicht in Betracht, da der Vogel gar nicht einspiegelig ist, sondern einen bei geschlossenem Flügel zwar versteckten, aber wohl entwickelten zweiten Spiegel besitzt, was Herr Bank übersehen hat. Der fragliche Vogel ist also nichts anderes als ein besonders dunkles ♀ von *Lanius excubitor excubitor* L. Diese meine Ansicht teilen auch Reichenow, Schalow, von Tschusi und Neumann, die den Balg gesehen haben.

Paul Kollibay.

Seltene Jagdbeute. Am 27. März l. Js. schoss Rechtspraktikant O. Schellhaass aus Kaiserslautern im Hütschenhauser Bruch (Westpfalz) eine, wie es scheint, selten gewordene Schnepfe. Präparator Heuseler-München schreibt darüber: „Der Vogel ist *Limosa aegocephala* (Rostrote Uferschnepfe). Bei uns ist diese Art sehr selten und ist oft jahrelang kein Exemplar zu entdecken.“

Pachmayr, Landgerichtsrat a. D.

Gesangsbeginn. Am 20. Februar, abends 6 Uhr 20 Minuten bei 0°—1° minus hörte ich hier zum ersten Mal die Schwarzdrossel ihr Liedchen pfeifen. Kaum zwei Kilometer davon am Nordabhänge der Ludwigshöhe waren die Schneeeverhältnisse noch so gut, dass noch tapfer gerodelt wurde. Am 18. und 19. Februar bei Frostwetter und hellem Himmel (Sonnenschein) hörte ich im Herrengarten (einer öffentlichen Anlage in der Stadt) die Buchfinken eifrig studieren.

Darmstadt.

G. Knodt.

Der Würgfalte (*Falco sacer* Gm.) in Ostpreussen. In seinem Aufsatz über den in Sachsen erlegten Würgfalten (Ornithol. Monatschrift 1909, p. 196—198) gedenkt W. Baer auch der im neuen Naumann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Wessner P., Toepel A., Kollibay Paul Robert, Knodt G.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 278-279](#)